

Worte kaum möglich sein dürfte, im Falle eines russisch-englischen Krieges die Neutralität zu bewahren, da es für beide Mächte unabwendbar notwendig sei, sich Positionen am Bosphorus und an den Dardanellen zu sichern.

Der Wechsel im rumänischen Ministerium hängt vom Erfolge der Mission Bratiano's ab; gelingt es demselben, mit Oesterreich-Ungarn eine Verständigung herbeizuführen, so wird Joan Ghika mit der Bildung des Ministeriums betraut oder aber werden Ghika und Sturdza ins Ministerium Bratiano eintreten. Gegengelegentlich falls Ghika als Minister, der für die russische Politik eintritt. — Griechenland sondirt das rumänische Cabinet wegen Abschlußes eines Allianzvertrages. — Die Russen haben die Contracte für die Lieferung von Proviant und Beistellung von Transportmitteln, die nach der Unterzeichnung des Friedens annullirt worden waren, wieder erneuert.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 5. April. (Abgeordnetenhause.) Die Budgetdebatte wurde heute fortgesetzt. Erster Redner war Eugen Madarasz, der sich kurz gegen die Bewilligung des Budgets ausspricht.

Baron Jvor Kasz unterzieht die Orientpolitik der Regierung einer eingehenden Kritik. Daß überhaupt die orientalische Frage auf die Tagesordnung gelangte, ist dem Auswärtigen Amte zuzuschreiben; es zerteile eine untergeordnete Frage, die es selbst für eine agrarische erklärte, vor den europäischen Arealen und daraus entstanden schlimme Folgen; der zweite große Fehler war, daß man Serbien nicht verhinderte, Krieg zu beginnen, und der dritte Capitalfehler ist die Reichshäcker Uebereinkunft, durch welche die orientalische Frage ihres europäischen Charakters entleidet und zu einer Frage des Drei-Kaiserbündnisses gemacht wurde. Wenn wir der russischen Aggression mit Erfolg entgegenzutreten wollen, dann ist dies im Wege einer Coalition möglich, die nur im Westen zu finden ist. Graf Androssy jedoch band sich die Hand, und ließ Rußland frei schalten. Kurz zu charakterisieren ist die Politik des Auswärtigen Amtes mit dem Worte: Politik der veräußerten Gelegenheiten; man sagte und versicherte zu unzähligen Malen, daß unsere Interessen auf friedlichem Wege würden gewahrt werden, und was sehen wir? Man organisiert Bulgarien, vergrößert Serbien, arrondirt Montenegro u. s. w. — gegen unsere Willen, und ohne, daß man uns gefragt hätte. Die neueste Täuschung ist der vereitelte Congress, und wenn jetzt eine günstigere Wendung eingetreten ist, so ist dies einzig und allein England zu danken. Ein Redner erklärt entschieden, daß er den Krieg wolle, und daß er nur eine Regierung, welche den Krieg anstrebt, unterstützen werde, da nur das Brechen der russischen Macht uns Sicherheit gewährt.

Daniel Franzosi beschäftigt sich ausschließlich mit der vom Grafen Szapary berührten Fusionsfrage; die Fusion ist berechtigt und ersprießlich, wenn die Principien dieselben oder doch nahe verwandt sind. Redner ist nur geneigt, sich mit Jenen zu vereinigen, welche für die Unabhängigkeit Ungarns eintreten. Er wird sich freuen, wenn die Regierung gelöst wird und etwas Besseres an ihre Stelle kommt, aber vereinigen wird er sich nie mit Solchen, welche die staatsrechtliche Basis acceptiren. Wie soll denn eine Fusion mit den Conservativen möglich sein, welche die Fortentwicklung der Honvods nicht wollen, für die Ernennung der Beamten eintreten, das selbstständige Zollgebiet perhorresciren. Für die unabhängige liberale Partei gibt es nur einen Weg und der führt zu uns. Kehrt zurück, nicht als Gäste, sondern als Hausherrn! Er lehnt das Budget ab.

Karl Kerpapoly geht bei Beurtheilung des vorliegenden Budgets von jenem großen Exposé aus, welches der Finanzminister im Jahre 1875 über die Pläne der Regierung gegeben. Es wurden damals tiefgehende Reformen in Aussicht gestellt und zum Theile auch in Angriff genommen. Die Ausgaben wurden reducirt, was allgemein anerkannt wird. Es wurde Vieles gethan, um den pünktlichen Eingang der Steuern zu sichern und die Nation hat, insofern dabei ihre Mitwirkung in Anspruch genommen wurde, den Erwartungen entsprochen. Dagegen hat aber auch die Nation das Recht, zu verlangen, daß die mit der Einhebung der Steuern betrauten Organe nicht nur nach Oben, sondern auch nach unten verantwortliche seien, daß der Bürger nicht unnötigen und ungerechten Belastungen ausgesetzt sei. Unter den weiteren Maßnahmen hat der Minister damals wohl den Ausgleich gemeint. Dieser ist nun bekannt und wir vermiffen die gegenseitige Billigkeit, auf Grund welcher der Minister damals den Ausgleich abzuschließen hoffte. Redner zieht nun fast alle Gebiete des Staatslebens in den Kreis seiner Erörterung, um theils ein anderes, theils ein energischeres Vorgehen zu empfehlen.

Er kommt zum Schluß seiner andertthalbstündigen Rede auf die Heterogenität der Parteelemente zu sprechen und erklärt, daß diese nicht in Bezug auf das Ziel, sondern nur bezüglich der einzuschlagenden Mittel und Wege bestehe. Er acceptirt übrigens das Budget zur Basis der Specialdebatte.

Nachdem noch Ludwig Esernatony und Josef Madarasz in persönlicher Erwidrerung gesprochen hatten, wird die Sitzung um 2 Uhr geschlossen.

Ungarn.

Budapest, 7. April. Die Mitglieder der Quoten-Deputation begeben sich, wie „Hon“ meldet, morgen nach Wien, um die neuere Serie ihrer Arbeiten zu beginnen. Nichtsdestoweniger werden die Beratungen des Abgeordnetenhauses deshalb nicht unterbrochen werden, und wird zunächst die Specialberatung des Budgets fortgesetzt. Die erste Sitzung der Quoten-Deputation findet in Wien am Mittwoch um 10 Uhr Vormittags statt; doch begab sich der Präsident der Deputation, Herr v. Szlavay, bereits morgen, Sonntag, nach Wien, um mit dem Präsidium der österreichischen Deputation bezüglich der Formalien eine Vereinbarung zu erzielen, so daß die Deputationen sofort bei Beginn der Verhandlungen in das Meritum eingehen können. Ministerpräsident Tisza und Finanzminister Szeil werden anlässlich der Verhandlungen der Quoten-Deputation am Dienstag nach Wien reisen.

Einer Budapester Correspondenz der „N. Fr. Presse“ zufolge wurden in der Konferenz der oppositionellen Parteien des ungarischen Reichstages folgende Programmpunkte vereinbart:

1. Die neue Partei, welche wahrscheinlich „Partei der vereinigten Opposition“ heißen wird, stellt es sich zur Aufgabe, das Gleichgewicht im Staatshaushalte herzustellen.

2. Die neue Partei verwirft den vom Ministerium Tisza vereinbarten Ausgleich, will die Verhandlungen mit der jenseitigen Hälfte der Monarchie aufs Neue beginnen und zwar auf der Basis des gemeinsamen Zollgebietes und unter der Voraussetzung, daß die auf Ungarn entfallende Verzehrungssteuer auch ganz den ungarischen Staatscassen zufleße. Um diese neuen Verhandlungen ganz unübertretet einzuleiten und fortzuführen zu können, wünscht die Partei ein zweijähriges Provisorium auf Grundlage des bisherigen Zustandes.

3. Die Frage der Administration ist keine Parteifrage, sondern es behalten sich die Fractionen bezüglich dieses Punktes vor, ihre Entscheidungen im gegebenen Falle selbstständig zu fassen.

Derselbe Correspondent meldet von einer Besetzung des Handelsministeriums mit dem Grafen Szapary und der Uebernahme des Justizportefeuilles durch Dr. Theodor Pauley.

Wien, 6. April. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Trotz der beschränkten Aufgabe, welche eigentlich der Magnicolar-Deputation zugewiesen ist, erwarten die beiderseitigen Regierungen von deren Beratung eine bedeutende Förderung sämtlicher Ausgleichsfragen und daß bei vielem guten Willen von beiden Seiten die Basis zur Annäherung gefunden werde. Ein Theil der österreichischen Deputation soll schon geneigt sein, auf diese Absicht der Regierung einzugehen.

Wien, 6. April. England erklärte sich bereit, gleichwie Oesterreich-Ungarn seine dem Frieden von San Stefano entgegenzustellenden Forderungen in St. Petersburg bekanntzugeben und in eine Discussion derselben einzutreten, betonte aber ausdrücklich, daß es die Ergebnisse dieser Discussion nur als ein weiteres Material für die Entscheidung Europas betrachten könne, die zu acceptiren jeder einzelne Staat sich verpflichtet halten müsse. — Die eigentliche Veranlassung zu Derby's Rücktritt war der Entwurf einer Circularnote, der dem Cabinet vortrug und über den eine Einigung nicht zu erzielen war. Dieser Entwurf, mit geringen Modificationen, lag Salisbury's Circulare zu Grunde. — Weit aller Bestimmtheit wird versichert, daß die Wiener Meinung der „Edin. Ztg.“, England werde namentlich Positionen im Orient begeben, unrichtig sei. England wartet die russische Antwort ab. — Die Zimmer, welche General Ignatieff im „Oesterreichischen Hof“ bewohnt, sind auf seine Anordnung noch immer für ihn reservirt, obgleich bisher eine positive Anzeige über seine Wiederekehr nicht hieher gelangt ist.

Wien, 6. April. Der bekannte Petersburger Correspondent der „Politischen Correspondenz“ entwickelt unter der Betonung der Nothwendigkeit, daß die Initiative zur Anbahnung einer friedlichen Lösung der zwischen Rußland, England und Oesterreich-Ungarn schwebenden Fragen von dritter Seite zu ergreifen sei, das Programm für die Lösung, welches in der Anerkennung der gegenseitigen Bedürfnisse für die Sicherung der betreffenden höheren und directen Interessen jeder dieser Mächte culminirt. England bedarf zur Sicherung seiner Wege nach Indien um jeden Preis eines Schützels der zu den westlichen türkischen Gewässern führenden Position. Rußland bedarf der östlichen Einsahrt aus den türkischen Gewässern in das Schwarze Meer. Es ist nicht schwer, hierüber eine Combination durch ein englisch-russisches Uebereinkommen zu erzielen, welches den Bosphorus und das Marmara-Meer der Türkei von einem gewissen Punkte bis zu einem andern gewissen Punkte frei überläßt. Oesterreich-Ungarn bedarf der Erhaltung des angrenzenden Südlavendiums in seiner Machtphäre, während die russische Machtphäre sich auf die östliche, den Bosphorus begrenzende Bevölkerung erstrecken muß. Eine dieses Doppelpunktes besitzende Combination ist durch die Oesterreich-Ungarn eingeräumte Freiheit zur Besetzung Bosniens und der Herzegovina realisirbar. Diese Wertbeurteilung der strategischen Punkte müßte England den Einfluß auf die Balken, Oesterreich-Ungarn auf die West- und Südlavendium und Rußland auf die Dardanellen sichern. Bei einer solchen Lösung könne Konstantinopel im Besitze der inoffensiv gewordenen Türkei bleiben. — Fürst Nikita, des Geldes und der Lebensmittel ermangelnd, suchte neuerdings um russische Unterstützung an.

Cattaro, 6. April. Meldung der „Politischen Correspondenz“. Der Fürst von Montenegro berief einen Theil der Beurlaubten ein, und läßt die Besatzung in den Posten der Südgrenze, besonders in Antivari und Dinofski, verstärken.

Russland.

Berlin, 6. April. Die Nachrichten von der bereits erfolgten Antwort Rußlands an Oesterreich-Ungarn und England sind verfrüht, doch erhält sich die friedlichere Anschauung. — An der heutigen Börse wirkte das Gerücht verlaufend, daß Lord Loftus angewiesen worden sei, sich reifertig auf's Entschiedenste in Abrede. — Bratiano ist gestern hier eingetroffen. — Jene Version, welche den Namen des Staatssecretärs Bilow mit einer Veränderung in den Botschafterposten in Zusammenhang bringt, ist unbegründet.

Paris, 6. April. Bei dem neuen, auf die Zustandbringung des Congresses bezüglichen Vorentscheid handelt es sich nicht um den Congress, sondern darum, daß der Pariser Vertrag als Basis genommen und über die Abänderung desselben beraten werde.

Salisbury erklärte, hieher gelangten Meldungen zufolge, seinen politischen Freunden, die Regierung werde an ihrem Standpunkte festhalten, aber doch nichts überzürzen, die unentschiedene Situation dürfte demnach lange dauern.

Rom, 6. April. Cairoli ist fest entschlossen, die Kammer aufzulösen, falls es ihm nicht gelingen sollte, eine compacte ministerielle Partei in derselben zu bilden. Für Sonntag ist ein großer Ministerrath anberaumt, der die Rede discutiren wird, mit der Corti am Montag die eingebrachten Interpellationen über die Orient-Angelegenheiten zu beantworten gedenkt. — Cardinal Berardi ist gestorben. — Die Antwort des deutschen Kaisers an den Papst ist äußerst höflich. Der Kaiser dankt für die Mittheilung der Erwählung des Papstes, befundet den guten Willen des Kaisers nach guten Beziehungen, enthält aber kein Wort, welches eine Basis für Verhandlungen abgeben könnte.

London, 6. April. (Unterhaus.) Gladstone wiederholt die gestern eingebrachte Interpellation, ob die Regierung von Rußland verlangt habe, daß es sich vor dem Zusammenritt des Congresses verpflichte, sich nicht vor der Discussion irgend einer etwa aufgeworfenen Frage vom Congress zurückzuziehen; ferner, ob die Regierung sich eine gleiche Verpflichtung auferlegen wolle. — Northcote erklärt: Die Regierung bezweckt, klar festzustellen, was der Congress regeln sollte, und glaubt dadurch die Interessen des Landes und die Sache des Friedens besser zu wahren als durch das Aufwerfen verfrühter unnötiger Fragen. An dieser einfachen practischen Ansicht halte die Regierung noch fest.

Bei „Kloyds“ werden jetzt täglich Handelschiffe gegen Kaprerung affecurirt.

London, 6. April. Die Verjuche, den Grafen Andrajs zu verdrängen, als strebe er eine directe Abfindung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn an, haben hier nicht verfangen. Man weiß, daß Graf Andrajs sehr offen vorgegangen, sich aber in seinen Forderungen nicht auf den specifisch oesterreich-ungarischen Standpunkt gestellt, sondern den europäischen in den Vordergrund gestellt hat. Dies bilde auch die Hauptbedingung sowohl für den Grafen Andrajs, als für Rußland. — Von den hervorragenden Liberalen wird am Montag Niemand gegen die Adresse stimmen. — Lord Lyons feierte heute aus Paris zurück. — „Ball Mail Gazette“ erfährt officiell, daß die Meldung des „Standard“ betreffs Stationirung der Canal-Flotte in der Nähe von Malta völlig unbegründet ist. — Heute Nachmittag fand ein Cabinetrath statt.

Petersburg, 6. April. General Totleben ist abermals am Typhus lebensgefährlich erkrankt, Kriegsminister Miliutin dagegen bereits außer Gefahr.

Athen, 6. April. Meldung der „Politischen Correspondenz“. Der enthaupete Körper des von Bajski-Bosufs getödeten „Times“-Correspondenten Dyle wurde aufgefunden, nach Athen gebracht und wird morgen befristet. — Die griechischen Panzerchiffe „Diga“ und „Georgios“ sind zum Schutze der thessalischen Küstenbewohner nach Volo und Saloniki abgegangen. Die Beurlaubten der griechischen Armee wurden neuerdings eiderufen. — Bei Agrafchos (Thessalien) fand ein erbitterter Kampf zwischen den Znsurgenten und den türkischen Truppen von Larissa statt. Die Znsurgenten behaupteten ihre Positionen.

Athen, 6. April. Die Regierung, von englischer Seite über die verfügbare Truppenmacht befragt, antwortete: Griechenland könnte sofort 50.000 und binnen Monatsfrist weitere 50.000 Mann stellen; doch mangle es an Geld und Waffen. Morgen, als am Jahrestage der Unabhängigkeitserklärung Griechenlands, werden im ganzen Königreiche solenne Feiertlichkeiten veranstaltet. Die Znsurgenten am Pelion sollen aus diesem Anlasse den Kampf wieder aufnehmen. Spobatrischa soll sich mit einem Theile seiner Escadre gegen das von den Znsurgenten bedrohte Preveza an den Mündung des Adriatischen Meeres begeben haben.

Man war damit zu einem Punkte der Untersuchung gekommen, bei welchem es zweifelhaft erschien, ob Mr. Stephen Grey noch länger in der Eigenschaft dieses Zungen fungiren könne. Auf den dringend ausgesprochenen Wunsch dieses Herrn entschloß sich der Todtenbeschaumer dazu, machte ihn aber darauf aufmerksam, daß seine Aussagen möglicherweise später als Beweisgründe gegen ihn gebraucht werden könnten. Mr. Stephen lächelte und erwiderte, er sei vollkommen damit einverstanden. Er legte nun ganz ausführlich dar, welche Ingredientien er zur Bereitung des beruhigenden Trankes verwendet und sein Sohn Friedrich bezeugte, daß er dabei gestanden, beschrieb aber eben so ausführlich wie sein Vater die von demselben gemischten Medikamente, und fügte hinzu, er habe die fertige Arznei dem Kaufburschen Dick übergeben. Der arme Knabe ward citirt und stotterte mit rthem, ängstlichem Gesicht sein kurzes Bekenntniß hervor, nämlich die Arznei unverändert den Händen der Wärterin Pepperyly übergeben zu haben.

Man rufe die Wärterin Pepperyly, gebot der Todtenbeschaumer.

Ihr Name?

Pepperyly, gnädiger Herr.

Nahmen Sie am Montag Abend eine für Mrs. Crane bestimmte Arznei in Empfang?

Ja, Ew. Excellenz, es war ein beruhigender Trank, er hat sie aber freilich ganz still gemacht.

Welche Uhr war es?

Es war nach Dunkelwerden und ich sah gerade Abendbrod.

Können Sie die Zeit nicht genau angeben?

Es hatte acht geschlagen, wenn ich mich recht besinne.

Wer brachte die Arznei?

Mr. Creps Kaufbursche, Dick.

Was thaten Sie mit der Arznei?

Ich trug sie nach dem Zimmer der Dame, und Mr. Carlton kam mir entgegen und fragte mich, was ich da habe. Ich sagte, es sei ein beruhigender Trank, er nahm ihn mir aus der Hand, roch daran und meinte, wie das nach Mandelöl riecht.

Mandelöl? Wissen Sie genau, das er so sagte?

Freilich. Er nahm den Pfropfen aus der Flasche, roch daran und sagte: warum mag ihr wohl Mr. Stephen Grey Mandelöl geben?

Wer nahm den Trank in Verwahrung? Sie oder Mr. Carlton oder die kranke Dame?

Ja, Ew. Hochwohlgeboren. Ich stellte die Flasche auf einen kleinen Tisch im Wohnzimmer.

Sie reichten eigenhändig den Trank an Mrs. Crane?

Ja, das that ich, wie es meine Schuldigkeit war. Ich goß ihn in ein Weinglas und merkte nun auch daß er sehr stark roch, sagte es auch, zu Mrs. Gould, die dabei stand.

Weigerte sich die Dame nicht, die Arznei zu nehmen?

Nein, das that sie nicht. Das liebe Herzchen nahm Alles, was wir ihr gaben, und war ganz vergnügt dabei. Als ich ihr das Glas hinhielt, und ehe wir uns umsehen konnten, war sie weg.

Sie haben keine Vermuthung, auf welche Weise das Gift in die Arznei gekommen sei? fragte der Todtenbeschaumer

Ich erwiederte Mrs. Pepperyly erstaunt, leider weiß ich's nicht. Ich wünschte, ich wüßte es.

Dick hat also die Flasche nicht geöffnet, sagte der Todtenbeschaumer.

Nein, das hat er nicht.

Mrs. Pepperyly's Vernehmung war vorläufig zu Ende.

An ihrer Stelle wurde Lewis Carlton vorgelesen.

Von einer Reise am verfloffenen Sonntag Abend nach Hause zurückgekehrt, begann er, übergab mir mein Diener einen Brief, der bereits am vorhergehenden Freitag für mich gebracht worden. Er war von einer Mrs. Crane und enthielt die Aufforderung, sie in dem Hause, wo sie jetzt als Leiche liegt, zu besuchen.

Ich ging sofort nach der Palaststraße und fand, daß sie inzwischen entbunden worden. M. Stephen Grey, den man in meiner Abwesenheit herbeigerufen, hatte ihr dabei ärztlichen Beistand geleistet und —

Der Todtenbeschaumer unterbrach ihn mit der Frage: Können Sie diesen Brief vorlegen?

Der Zeuge konnte dies nicht, ja er wußte sich nicht einmal zu erinnern, wo er den Brief gelassen habe.

Ich pflege dergleichen Briefe nie aufzubewahren, antwortete er deshalb. Es war aber auch nichts darin enthalten, was irgend Aufschluß über sie hätte geben können.

War er mit ihrem ganzen Namen unterzeichnet?

Natürlich. Er war in der dritten Person geschrieben: Mrs. Crane empfindet sich Mr. Carlton u. s. w. Es war auch darin erwähnt, daß sie ihre Entbindung erst im Mai erwarte.

„Ueberrahmen Sie die Behandlung der Dame von jener Stunde an?“

Das wäre nicht angegangen; sie mußte mir erst von Mr. Stephen Grey übergeben werden. Ich begegnete Mr. Stephen am anderen Morgen, am Montag, in der Großen Straße und bat ihn, die Dame noch bis zum Abend oder nächsten Morgen in sein er Cur zu behalten. Wir kamen überein, wenn es mir möglich wäre, Abends um sieben, wo nicht am nächsten Morgen um zehn Uhr bei Mrs. Crane zusammenzutreffen.

Fanden Sie sich um sieben Uhr ein?

Nein, ich war an jenem Tage zu sehr von meinen Patienten in Anspruch genommen. Es war gegen acht Uhr, als ich zu Mrs. Crane kam und Mr. Stephen natürlich schon wieder fortgegangen war. Die Patientin schien mir ganz wohl und heiter, nur etwas erschauert; ich erzählte ihr, daß ich sie am nächsten Morgen um zehn Uhr übernehme, und sie fragte, warum ich dies nicht schon am Abend gethan. Ich sagte ihr, wie viel ich zu thun vorgefunden und erkundigte mich, ob sie denn nicht mit Mr. Stephen Grey zufrieden sei, worauf sie jedoch ihre große Zufriedenheit mit ihm und die aufmerksamste Dankbarkeit für seine ihr bewiesene Güte äußerte.

(Fortsetzung folgt.)

Buk a
Die Pruth
— Die Hal
hasteten Br
Berichte Br
Bratiano fo
deren Auffa
europäische
wärmsten
Konf
Stefano zur
gereist. —
zum Diner
fano ein.
Konf
respondenz“
der Ausliefer
Seite der
im Kriegesfa
russischen
in permanen
500 russisch
jeits wurden
geschiff. —
paninopol
Mikolans de
Konf
pen ging he
Mikolans ist
dent hat se
Sa
Rußen in
Gerichtshof
1. Th
Spar- und
Schniter c.
Petr p. 400
trages. — 6.
Forderung.
—
städter
gener und
Wächter
Vor
die Antrag
baumschul
worte, d
Gemeinden
übergeben
Zur
das abgel
fließen: I
Antrag des
wigen Bes
manificatio
Präsident
annalt er
und der
erhebung
Sitzung de
Arbeit auf
Hier
bewilligung
sternm vo
Der
An
geschloffen.
Kenntniß
der große
Arbeitsübe
Hermanns
und der
tüchtiger
Das
Gäcker städ
ist und n
14 Tagen
Der
manificatio
Ligen Geb
Hier
beginnen.
Der
Der
längern
der Steu
Verantwo
italische
Verhandl
Bei
1.
Comitats
um Herab
2.
nommen,
Brantao
3.
stehen
zu belehre
— angen
Die
Steuerber
Die
zur Kenn
Geb
die Stuhl
für den
Schwei
Zustände

ondenz": ein, und Antivari
erfolgten verfrüht, den Börse werden sein, indes stern hier secretärs sammen-
bringung um den genom-
ge, seinen nte fest- n dürfte
er ministerielle WMinister- Mon- genheiten — Die hoflich, dieses, be- enthält a könnte
holt die land ver- es ver- worfenen rung sich art: Die lu sollte, des Frei- mündiger Regierung
Kapierung
brauj zu land und das Graf gen nicht sondern auch die Außland. Niemand aris zu- ung des läge von n Cabi-
mals am gegen be-
ndenz": Times" acht und ga" und aer nach riedrichen (heßalien) türckischen ihre Post-
seite über nd könnte n stellen; estage der n König- am Pelion obart Pa- den Weeres
Sinnen Sie
ete er des- Aufschluß
rs. Crane ähnt, daß
tunde an? r. Stephen n Worgen, n noch bis Wir kamen nicht am effen.
atienten in Crane kam e Patientin zählte ihr, erde, und sagte ihr, denn nicht große Zu ane ihr be-

Bukarest, 6. April. Meldung der „Politischen Correspondenz“: Die Russen begannen in Scullen eiligst eine große solide Brücke über den Pruth zu bauen. — In Jassy treffen neuerlich russische Truppen ein. — Die Haltung des Fürsten flößt dem Lande und der Armee den Lebens-
Die Haltung des Fürsten flößt dem Lande und der Armee den Lebens-
Die Haltung des Fürsten flößt dem Lande und der Armee den Lebens-

Konstantinopel, 6. April. Großfürst Nikolaus ist nach San Stefano zurückgekehrt. — Die Herzogin von Sachsen-Weimar ist abgereist. — Der Sultan lud den deutschen Botschafter für Donnerstag zum Diner ein. — Zahlreiche russische Matrosen trafen in San Stefano ein.

Konstantinopel, 6. April. Meldung der „Politischen Correspondenz“: Das unbegründete Gerücht über ein neuerliches Verlangen der Auslieferung der türkischen Flotte ist darauf zu reduciren, daß von Seite der Russen vertraulich angefragt wurde, ob die Flotte geneigt sei, im Kriegsfall ihre Flotte Rußland zur Verfügung zu stellen. In dem russischen Hauptquartier wird die Situation so ernst angesehen, daß zwei Offizieren jeder Urlaub nach Konstantinopel verweigert und Alles in permanenter Kriegsbereitschaft gehalten wird. — Vorgestern wurden 300 russische Gefangene von den Türken feierlich übergeben. Andererseits wurden in San Stefano einige tausend Russen nach Odessa eingeschifft. — Aus Varna ist der Rest der ägyptischen Truppen in Konstantinopel eingetroffen, von wo zwei Regimenter nach Egypten zurückkehren. — Es verläutet, der Sultan werde zu Ehren des Großfürsten Nikolaus demnächst eine große Revue bei den Süßen Wässern abhalten.

Konstantinopel, 6. April. Ein Transport russischer Truppen ging heute von San Stefano nach Sebastopol ab. — Großfürst Nikolaus ist nach San Stefano zurückgekehrt. — Der Minister-Präsident hat seit mehreren Tagen die Flotte nicht besucht. — San Stefano, 6. April. Gestern und heute wurden 3000 Russen in ihre Heimath eingeschifft.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. April. In der übermorgigen öffentlichen Sitzung des Hermannstädter f. Gerichtshofes gelangen folgende Civilrechtstreite zur Verhandlung: 1. Zsófia Andras c. Elisabeth Maria's Concubinae p. 4190 fl. — 2. „Albina“ Spor- und Creditant c. Verlassenschaft nach János Sütján p. 769 fl. — 3. Sofia Szüli c. Stamp Johann p. Alimentation. — 4. Kacuran Zion c. Miton Szüli p. 400 fl. — 5. Moraria Georg c. Compa Alon p. Aufhebung eines Vertrages. — 6. Dr. Johann Boreca c. Gemeinden Salis, Bate und Jaxosa p. Erpension-Entscheidung. — 7. Tiviu Maria c. Simon Coa lui Vadu p. Eigentumsrecht.

(Die öffentliche Monatsitzung des Hermannstädter Comitats-Verwaltungs-Ausschusses) fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Doergepan und Comas Friedrich Wächter statt.

Vor Beginn der Tagesordnung stellte Ausschussmitglied Schweinzig die Anfrage: Wer in den romanischen Gemeinden die Aufsicht über die Baumfällerei führt? — welche Anfrage der Schulinspector dahin beantwortete, daß im Sinne höherer Verordnung die Grundstücke von den Gemeinden auszuscheiden und den Lehrern der betreffenden Volksschule zu übergeben sein, welche dann die Aufsicht darüber führen.

Zur Tagesordnung gehend wird der Bericht des Vicegepans über das abgelaufene Monat vorgetragen. Nach längerer Debatte wird beschlossen: 1. Es sei der Bericht zur Kenntnis zu nehmen; 2. es sei der Antrag des Vicegepan betreffs der Vorlage an die Comitatsversammlung wegen Beschaffung der Mittel zur Herrichtung der auf den Haupt-Commissionsarbeiten zu adaptirenden Bauobjecte, anzunehmen und das Präsidium mit der Durchführung zu betrauen; 3. es sei der Staatsanwalt unter Specification der von dem Grafen Schweinzig während der Debatte erwählten directen Angriffe auf das Eigentum in Kornregel und der mangelhaften Redeführung derselben, aufzufordern, eine Nach-erhebung zu pflegen; 4. es sei der Vicegepan aufzufordern in der nächsten Sitzung des Verwaltungsausschusses betreffs der Aufhebung der öffentlichen Arbeit auf den Straßenstreifen zu berichten.

Hierauf trägt der Obernotar diverse Militärerlassungs- und Ehebewilligungsgesuche vor, welche im Sinne des Antrages, theils dem Ministerium vorzulegen, theils zu ergänzen sind.

Der Monatsbericht des Fiscal wird zur Kenntnis genommen. An den Monatsbericht des Waiseninspiciers sind mehrere Anträge gekommen. Nach einiger Debatte wird beschlossen, der Bericht sei zur Kenntnis zu nehmen. — Der Vicegepan soll angewiesen werden, wegen der großen, in Folge der neuen gesetzlichen Vorschriften eingetretenen Arbeitsüberhäufung einen Antrag auf Vermehrung des Personales bei dem Hermannstädter Comitats-Waisenstift dem Comitatsauschuss vorzulegen und der Vicegepan soll mit aller Entschiedenheit auf die Bestellung tüchtiger Gemeindevotäre oder Bezirksnotäre hinwirken.

Das Referat des Waiseninspiciers über den Bericht des Mühlbäcker städtischen Waisenamtes weist nach, daß derselbe sehr mangelhaft ist und werden die Anträge angenommen, welche dahin zielen binnen 14 Tagen genaue Bericht abzugeben.

Der hierauf zum Referat kommende vierteljährliche Bericht des Hermannstädter städtischen Waisenamtes zeugt von der prompten und treulichen Beobachtung und wird zur befriedigenden Wissenhaft genommen.

Hierauf schließt die Sitzung, um Nachmittags 4 Uhr wieder zu beginnen.

Der Bericht des Comitats-Overarztes wird zur Kenntnis genommen. Der Monatsbericht des Steuer-Inspectors gibt Anlaß zu einer längeren Debatte. Der von dem Referenten gestellte Antrag, über die bei der Steuererhebung sämmtlichen Stuhlrichter und Gemeindeorgane die Verantwortlichkeit auszusprechen, beziehungsweise die Einhebung durch staatliche Organe auf ihre Kosten, war die Veranlassung zu längeren Verhandlungen und diversen Anträgen.

Bei der Abstimmung wurden: 1. der Antrag Boiu: es solle der Verwaltungsausschuss den Comitats-Ausschuss auffordern, an die h. Regierung eine Repräsentation um Herabminderung der Steuer zu richten — abgelehnt; 2. der Antrag des Referenten mit dem Zusatz Wawrel's angenommen, daß in der nächsten Sitzung zu berichten sei, gegen wen die Verantwortlichkeit ausgesprochen werden — und 3. der Antrag Schuster's, den Vicegepan aufzufordern, die unterstehenden Organe anzuweisen, die Steuerzahler über die gesetzlichen Mittel zu belehren, welche ihnen offen stehen bei augenblicklicher Zahlungsunfähigkeit — angenommen.

Die übrigen Referate des Steuer-Inspectors meist Recurse gegen Steuerbemessung werden im Sinne der gestellten Anträge erledigt.

Die Monatsberichte des Staats-Anwalts- und Baudirectors werden zur Kenntnis genommen.

Wenig der Bericht des Schul-Inspectors, dessen Circularerlaß an die Stuhlrichter und Magistrate wegen recht-eiltiger Einhebung der Beträge für den staatlichen Schullehrer-Pensionsfond acceptirt wird.

Der Beschluß der Berathung über die Vorlage des Grafen Schweinzig in Angelegenheit der beabsichtigten Hebung der landwirthschaftlichen Zustände vorläufig zu treffenden Maßregeln.

Referent betont hierin vornehmlich Gehörsfreiheit für die Umschreibung von Grundstücken im Interesse der Commassirung, Limitation des Weidewechs mit Rücksicht auf die disponible Hutweide, Einführung der Staatsfütterung, Abstellung der Wankelmut, Befestigung der all zu vielen Jahrmärkte u. s. w.

Referent stellt den Antrag, sein Operat sei zur Kenntnis zu nehmen, die Befestigung der Uebelsitten zu veranlassen und der vorliegende Bericht dem Ministerium vorzulegen.

Ueber Antrag Wawrel wird beschlossen, die Vorlage des Referenten einer Decker-Commission zur Vorbereitung und Stellung der Anträge in nächster Sitzung zu übergeben, welche Commission der Referent selbstverständlich zuzuziehen sei.

Ueber Anforderung des Ausschusses ernannt Vorsitzer das Comité und designirt dazu die Mitglieder Biele, Wawrel und Galyski.

Hiermit wird auch die Sitzung nach erschöpfter Tagesordnung geschlossen.

(Hermannstädter Stadtrepräsentanz.) Erinnerungsmal hätte unsere Stadtgemeinde-Vertretung in ihrer vorigen Sitzung 1000 fl. zu dem Zweck votirt, daß der hiesige Senator Herr R. Schopterus nach Wien entsendet werde, damit er mit Hilfe von Experten daselbst geeignete Schritte thue zur Erreichung des Ausbaues der Eisenbahnlinie von Hermannstadt über Rothenthurm bis Kimmitt und Pleßti in der Walachei, in dem die hiesige Bevölkerung das nochmalige Aufblühen der Gewerbe nur einzig und allein von dieser Bahnstraße abhängig glaubt.

Nach Eröffnung der gestrigen Sitzung theilte der Vorsitzende Herr Kapf Bürgermeister, die vom entsendeten Vertreter Herr R. Schopterus und von den durch letzteren beigegebenen Experten vorgelegten Berichte mit, woraus hervorgeht, daß Herr Schopterus sich die Sache angelegen sein lassen und mit allem was an ihm bekannten Eifer und Energie eine anerkanntenswerthe Thätigkeit entwickelt hat, bei allen jenen Persönlichkeiten, bei welchen etwas auf seinen Antrag bezügliches zu erforschen, und durch welche etwas zu erreichen, sich vorgestellt und die besten Versicherungen erhalten habe, daß aber die Beschaffung der Geldmittel in Wien nicht zu erreichen, wohl aber in Berlin, wo die Eisenbahn-Unternehmer der rumänischen Bahnen daheim, und daß in dieser Bahnangelegenheit maßgebende Personen in Wien ihm unter Zusicherung ihrer Unterstützung den Rath gegeben, zum Zwecke der Erreichung seiner Aufgabe nach Berlin zu gehen.

Um daher in dieser hochwichtigen, die Interessen unserer Mitbürger so sehr berührenden Frage sich nicht einer schweren Verantwortlichkeit aussetzen, nahm die Versammlung den Ausschuss-Antrag: dem Entsendeten Credit von 1000 fl. zu bewilligen, zu der Reise nach Berlin und Berathung von Experten daselbst, jedoch mit dem Besitze an, daß dieses das Letzte sei, was die Stadt-Commune zu diesem Zwecke bewilligen könne und überläßt das Uebrige dem hiesigen Eisenbahn-Comité.

(Ball-Nachricht.) Der Terpsichoren huldigenden Jugend Hermannstädter's wollen wir das laute Geheimnis verrathen, daß der Frauen-Verein zur Unterhaltung der ev. Mädchenschule in Hermannstadt den 22. April im Saale zum römischen Kaiser einen Ball veranstalten wird. Da der vorjährige Frauen-Vereinsball gewiß allen, welche daran Theil genommen, in angenehmer Erinnerung geblieben, so hoffen wir, daß mit Rücksicht auf den ersten Zweck, in dessen Dienste das Vergnügen tritt, die Bahälligkeit an diesem Balle eine recht lebhaft sein wird.

(Wiedererzählung.) Die heutige Probe findet im Vereinslocale, Abends präcise 8 Uhr, statt.

(Theaternachricht.) Sonntag, den 14. d., veranstaltet der Regisseur W. A. Kandler im hiesigen Stadttheater eine sehr interessante musikalisch-dramatische Akademie, in welcher Szenen aus den Opern „Romeo und Julie“ und „Prophet“ ein Lustspiel (Mooität) u. s. w. zur Darstellung gelangen werden. Näheres erfolgt durch die Anschlag-Zettel.

(General-Versammlung der „Transylvanien.“) [Dr.-Ber.] Die neunte ordentliche General-Versammlung der allgemeinen wechelseitigen Versicherungsanstalt „Transylvanien“ fand am 7. d. im Bureau-locale der Anstalt unter zahlreicher Theilnahme Seitens der Mitglieder statt. Der Rechnungsbericht constatirte mit Befriedigung die Consolidirung des Unternehmens trotz der schwierigen Zeitverhältnisse. Die Prämien-Einnahmen in beiden Versicherungsbranchen, Feuer und Leben sind in stetiger Zunahme begriffen. In erster Branche betrug die Einnahme 57.500 fl. 51 kr. Die Schäden 32.244 fl. 81 kr.; in der Lebensbranche betragen die Einnahmen an Prämien, Zinsen u. s. w. 69.268 fl. 86, für Todesfälle wurden 25.970 fl. ausbezahlt. Die Prämienreserve und Ueberträge sind auf 99.445 fl. 75 kr. gestiegen.

Die Generalversammlung ertheilte der Verwaltung das Abolutorium und beschloß den nach Bezahlung der 6% Zinsen für den Gründungsfond im Betrage von 174 fl. 75 kr. vorerwähnten Ueberschuß per 307 fl. 75 kr. statutengemäß zu revidiren.

Mit der Wiederwahl der auscheidenden Directionsraths-Mitglieder Josef v. Bedeus, Józ. Boru und Dr. Stefan Szabo schloß die Versammlung.

Von dem umfangreichen Werke des hiesigen Rechtsalta emie-Professors Herrn Andreas Domanovsky: „A bölesészet története“ (Geschichte der Philosophie) ist der dritte Band erschienen; derselbe behandelt die Philosophie des Mittelalters. Der Band ist 532 Seiten stark und kostet 2 fl. 80 kr.

(Stiftungsbewerbung.) Zur Vertheilung der Interessen der Erzherzog Albrecht-Eustozza und der Jassa-Stiftung ist der Concurs bis 20. April d. J. ausgeschrieben. Für Gesuche um Theilnahme aus der Lorenz Ritter von Dattre'schen Stiftung ist der Concurs bis 1. Mai eröffnet. Concurrenzfähig sind pensionirte, mittellose Officiere, welche vor dem Feinde verwundet wurden.

(Geftohlen) wurde ein großes, grauwollenes, weiß und blau gestreiftes Umhangtuch.

(Stellenvermittlung für Beamte.) Für alle diejenigen, welche Dienststellen suchen oder Stellen zu besetzen haben, dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der erste allgem. Beamtenverein der österr.-ungar. Monarchie vor einiger Zeit eine Einrichtung getroffen hat, welche es Jedem leicht ermöglicht, sich einen Ueberblick über die offenen Dienststellen, sowie über die diensttuchenden Kräfte zu verschaffen. Der Verein läßt nämlich alle ihm bekannt werdenden vacanten Stellen wie auch die Offerte der Dienstverwerber in der Vereins-Zeitschrift „Beamten-Zeitung“ unentgeltlich veröffentlichen. Jede Nummer der „Beamten-Zeitung“ enthält daher eine Anzahl Ankündigungen über offene Stellen und Dienstgesuchen. Jedem wird ermöglicht, daß sich Angebot und Nachfrage auf die einfachste Weise begehen. Diese Einrichtung dürfte umso mehr zu begrüßen, als es bei uns bisher an einer rationalen Stellenvermittlung für Beamte, Techniker, Buchhalter, Correspondenten, Comptabilisten, Diurnisten u. s. w. mangelte und als in Folge dessen so mancher Dienstlose der empfindlichsten Ausbeute in die Hände gefallen ist. Es wäre sonach im Interesse beider, der Dienstgeber und Dienstverwerber gelegen, diese Einrichtung zu benützen und sich in vorkommenden Fällen diesfalls an den Beamtenverein zu wenden.

(Wiener Fialer in Paris.) Die Stadt Wien wird auf der Ausstellung, die schon in der aller nächsten Zeit in Paris eröffnet wird, in glänzender Weise vertreten sein. Nicht bloß durch die reizenden Producte unserer Bronceindustrie, nicht bloß durch jene Arbeiten, die von künstlerischen Händen in den Werkstätten unserer Ledergalanterie-Estabil-

lements geschaffen werden, nicht nur durch die Erzeugnisse unserer Industrie überhaupt, sondern auch durch eine Specialität, in der wir gar keine Concurrenz zu befürchten haben und in welcher wir selbst den Franzosen überlegen sind. Wir werden durch ein Ausstellungsobject in Paris brilliren, das nicht innerhalb des Expositionsraumes, sondern auf der Straße aufsehen erregen wird, durch das Wiener öffentliche Fuhrwerk.

Keine Hauptstadt der Welt überflügelt die österröichische Residenz, was die Mietwagen betrifft; die Berliner Droschken sind berüchtigt, viel weiter als die deutsche Zunge reicht; die Londoner Cabs sind wenig zweckmäßig und sehr theuer; und was endlich die Pariser Fialer betrifft, so kann, wer sich als Gentleman präsentiren will, unbedingt nur die sogenannten „Voitures de remises“, welche ungefähr mit unseren „Annunzierern“ gleichbedeutend und bei dem Unternehmer besonders bestellt werden müssen, benützen, denn die in den Straßen aufgestellten altersschwachen Wagen mit den mageren, schlecht gepflegten Säulen davor, erfüllen nur in sehr geringem Maße ihren Zweck. Sie erreichen die Wiener Fialer in keiner Weise. Dieser Zustand der öffentlichen Wohnwagen in Paris ist ein in einem der letzten Abende den Gesprächsstoff der im Jockey club wählenden Cavaliere; die Jode trauchte auf, Wiener Fialer nach Paris zu spediren und sie wurde sofort mit Begeisterung acceptirt.

Sofort beschlossen einige Cavaliere, ihre Leibfialer mit nach Paris zu nehmen und ein Comité constituirte sich, um die Sache mit dem gehörigen Plan ins Werk zu setzen. Die Herren Graf Sigmund Zichy, Markgraf Alphonso Palavicini, Fürst Richard Metternich, Fürst Trautmannsdorff und Baron Herring haben sich zurück mit ihren „Leibfialern“, dann auch mit anderen ins Einvernehmen gesetzt, um die Mitnahme derselben zur Pariser Weltausstellung zu vereinbaren.

Die folgenden Fialer sind spher bestimmt, als „Ausstellungsobjecte“ nach Paris zu gehen: Herr Anton Demuth, Kutscher bei Herrn Orzhart sen., der Major Schorff, zwei Kutscher des Herrn Wolner und der „Johann Julius.“ Mit Anderen sind die Unterhandlungen noch im Zuge und ist das aus den obgenannten Cavaliere bestehende Comité auch dabei, auch andere Aristokraten zur Theilnahme an dem in Rede stehenden Unternehmen heranzuziehen.

Ursprünglich war der Vorschlag aufgetaucht, daß die ganze Fahrt nach Paris per Fialer gemacht werden solle; man kam aber hievon ab und werden die Wagen und Pferde mittelst der Eisenbahn nach der französischen Hauptstadt spedirt werden. Das blaublütige Comité ist auch bereits mit Pariser Landesgenossen in Correspondenz getreten, um in den Besitz der dort in Gebrauch stehenden Vorschriften für das Fuhrwesen zu gelangen. In Paris ist das Fuhrwerk — wenigstens in den Hauptstraßen — um Einiges schwerer als in Wien, denn diese letzteren sind mit Macadam gepflastert, das jedes Geräusch aufhebt und Unglücksfälle leichter möglich macht. Unsere Wiener Fialer haben also Gelegenheit, sich besonders auszuzeichnen und so werden ohne Zweifel von derselben Gebrauch machen. (Illustriertes Wiener Extrablatt.)

(Literarisches.) Neue illustrierte Zeitung „No. 23. Illustratione: Nord-Papier of Madagala, Obercommandant der englischen Armee. — Im Ruhestand. Gemälde von Kosakiewicz. — Justification polnische Officiere in türkischen Diensten. Nach der Skizze eines Augenzeugen in Bagdad. — Die Reconsalescenten. — Der Feinschmecker. Original-Gebirgszeichnung von R. Klic. — Konstantinopel: Die Seesäte „der Sieben Thürme“ (Marmarameer). Texte: Ein Frauenliebhaber. Roman von E. v. Schwab. (Fortsetzung). — Nord-Papier of Madagala. — Die Wirkung des Lotto's auf das Sparen. Von Gustav King. — Pariser Bilder. Von Max Nordau: Die Proletarier-Vorstadt. — Die „Sieben Thürme“ bei Konstantinopel. — Excursionen in insaisonnirtem Lande. — Das goldene Kreuz. Novelle von F. Fell. (Fortsetzung). — Im Ruhestand. — Kleine Chronik. — Schach. — Silberräthel. — Räthselräthel. — Kryptographische Zeichnung eines Dolmetsch. — Arithmogruph. — Correspondenz-Kasten. — Wochentafelender.

(Literarisches.) Julius Berner. Eine billige illustrierte Volk- und Familienausgabe der Julius Berner'schen Schriften wird neben von A. Hartleben's Verlag in Wien auf den Markt gebracht. In hundert in kurzen Zwischenräumen erscheinenden stattlichen Lieferungen à 25 kr. à B. = 50 Pfennig erscheinen Berner's sämtliche Werke, 25 starke Bände an der Zahl, in geschmackvoller und guter Ausstattung, mit hundert höchst gelungenen, höchst instructiven und charakteristischen, durchaus im Sinne und Geiste der berühmten naturwissenschaftlichen Romane ausgeführten Bildern ausgeschmückt. Wir begrüßen die Idee, die Werke eines lebenden und in der vollen Blüthe seines Ruhmes stehenden Schriftstellers in einer so billigen Ausgabe erscheinen zu lassen, auf das Freudigste.

Telegramme.

Wien, 8. April. (G.-B.) Eine Petersburger Meldung der „Polit. Correspondenz“ demotirt den Rücktritt Gortschakoff's.

Bonn, 8. April. (G.-B.) In der Kammer wurden Interpellationen, betreffend die Dinge im Orient, eingebracht. — Masfollto legte eine Motion vor, die Regierung auffordernd, auf dem Congref für den Pariser Vertrag und das Londoner Protokoll einzustehen und dahin zu wirken, daß alle türkischen Provinzen von allen Mächten für neutral erklärt werden.

London, 8. April. (G.-B.) Im Oberhause beantragte Lord Beaconsfield die Adresse und sagt, nachdem Rußland die Zustimmung der Signatarmächte ablehnt, müßte England rufen, weil es durch Umwälzungen in Südeuropa gefährdet ist. Konstantinopel, 8. April. (G.-B.) Nach hartnäckigen Kämpfen zwischen den Einflüssen Rußlands und Englands ist die Stellung West Paschas (derselbe ist für eine Allianz mit England. D. N.) wieder-befestigt. An den äußeren Befestigungen auf der Linie Tschardidi, Kadididi und Enfididi wird mit äußerster Anstrengung gearbeitet.

Fremdenliste.

Vom 8. April. Hotel Neurhrer. R. Postlager, Reichenberg, von Laibach; Leo Hisslay, Kaufmann, von Wien; Hermann Böhm, Geschäftsmann, von Debreczin; S. Graf, Schweinitz, Grundbesitzer, von Kornceß. Römischer Kaiser. Combos Sandor, Postpraktikant, von Szafregen; Peter Swoboda, Gastgeber, von Piski. Neumüller. Johann Barab, Gastgeber, von Broos.

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 8. April 1878. Ungar. Goldrente..... 86.35 Oesterr. Staatsanleihe in Silber... 65.50 Ung. Staatsanleihe I. Emission 118.50 „ „ „ II. „ „ „ 73.35 1860er Staatsanleihe..... 110.75 Ung. Abzahl. I. Emission St.-Dbl. 72.50 Oesterr. National-Banlianctien... 798.— „ „ 1876er Staats-Dbl. 64.25 „ „ „ „ „ 215.30 Ung. Eisenbahn-Anleihen..... 97.25 Ungar. Creditbank..... 197.50 Ung. Grundentlastungs-Obligat... 176.15 „ „ „ „ „ 77.— R. f. Dufate..... 5.70 „ „ „ „ „ 76.— Napoleon'sor..... 9.71 „ „ „ „ „ 84.25 100 Mark Deutsche Reichsbank... 59.80 „ „ „ „ „ 79.75 London..... 121.35 Oesterr. Staatsanleihe in Papier... 61.50

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 15. April (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen- schaften des Juon Bussa und des Thomas Baumann in Algen. (Germannstädter Gerichtshof.)

Am 15. April Liegen- schaften des Sam. Klyén in Nagyar-Balkó. (Wäpfi-Gunpader Bezirksgericht.)

Aufforderungen.

Vom Decker Gerichtsvollzieher zur Anmeldung von An- sprüchen auf die dem Alex. Rafonpi in Galgö und Karl Jereency'schen Nachlaß in Dees abgepfändeten Fahrnisse bis 14. April.

Verlautbarung.

Von dem im Jahre 1877 im Vicitationswege veräußerten verfallenen Pfandobjekten erliegen bei der gefertigten Pfandleihanstalt an noch mehrere unbehobene Vicitations-Ueber- schüsse, zu deren Hebung hiermit alle jene Parteien aufgefordert werden, welche auf die nach- folgend verzeichneten Pfandscheine irgend einen Ueber- schuß zu beanspruchen haben.

Nach §. 49 der Geschäftsordnung können solche Ueber- schüsse nur gegen Ausfolgung der seiner Zeit ver- abfolgten Pfandscheine und zwar nur binnen drei Jahren vom Tage der Veröffentlichung ausbezahlt werden.

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende:

- Vretiofen: Nro. 2517, 2645, 2818, 2874, 2890, 2949, 2973, 3061, 3118, 3187, 3190, 3252, 3455, 3776, 3777, 3799, 3848, 3878, 3956, 3986, 3987, 4049, 4070, 4146, 4157, 4282, 4297, 4302, 4321, 4172, 4178, 4388, 4443, 4453, 4508, 4621, 4673, 4726, 4781, 4950, 5123, 5127, 5145, 5186, 5389, 5448, 5603, 5617, 5628, 5641, 5689, 5736, 5820, 5821, 5844, 5941, 5984, 6009, 6014, 6066, 6127, 6135, 6556, 502, 6170, 6236, 6247, 6250, 6350, 6376, 6392, 6582, 6583, 6584, 6585, 6599, 6662, 6678, 6745, 6825, 6903, 6912, 7041, 7053, 7128, 7129, 7130, 7131, 7132, 7133, 7134, 7159, 7359, 7451, 7677, 7719, 7734, 7761, 33, 44, 75, 85, 147, 239, 252, 264, 279, 303, 469, 537, 731, 738, 756, 960, 1008, 1010, 1040, 1062, 1083, 1088, 1163, 1164, 1166, 1182, 1188, 1432, 1459, 1539, 1682, 1692, 1746, 1885, 1965, 1974, 2009, 2039, 2060, 2074, 2077, 2130, 2134, 2135, 2197, 3224, 3271, 3272, 3308, 3309, 3310, 3311, 3791, 3792, 4175, 187, 281.

- Effecten: Nro. 3426, 3466, 3489, 3704, 3770, 3812, 3846, 3891, 3928, 3947, 4010, 4050, 4078, 4080, 4182, 4273, 4356, 4533, 4647, 4710, 4739, 4810, 4858, 4866, 4867, 4882, 5003, 5021, 5044, 5066, 5070, 5072, 5157, 5381, 5391, 5422, 5465, 5497, 5546, 5563, 5591, 5611, 5645, 5754, 5864, 5942, 5958, 5973, 5978, 6096, 6190, 6246, 6259, 6279, 6322, 6327, 6328, 6397, 6437, 6454, 6477, 6542, 6547, 6585, 6664, 6744, 6788, 7000, 7002, 7018, 7057, 7096, 7146, 7161, 7190, 7304, 7377, 14, 509, 555, 743, 611, 7456, 7465, 7484, 7536, 7554, 7605, 7614, 7619, 7631, 7713, 7732, 7746, 7773, 7778, 7882, 7894, 7908, 7933, 7940, 7979, 8015, 8126, 8147, 8160, 8200, 8220, 8290, 8300, 8359, 8554, 8556, 8569, 8597, 8598, 8621, 8640, 8678, 8687, 8728, 8744, 8799, 8842, 8906, 8930, 8938, 8956, 8958, 8978, 9151, 9, 23, 77, 92, 137, 139, 153, 186, 192, 220, 292, 354, 372, 380, 433, 466, 470, 500, 504, 526, 557, 602, 608, 711, 775, 865, 1015, 1054, 1100, 1135, 1178, 1203, 1328, 1334, 1336, 1362, 1376, 1402, 1520, 1533, 1560, 1631, 1637, 1706, 1841, 1868, 1900, 1946, 2003, 2059, 2132, 2136, 2298, 2304, 2384, 2404, 2405, 2411, 2423, 2549, 2729, 2932, 3024, 3029, 3062, 3165, 3209, 3222, 3223, 3237, 3285, 3314, 3342, 3364, 3383, 3391, 3443, 3499, 3503, 3553, 3593, 3595, 3627, 3666, 3679, 3712, 3761, 3769, 3813, 3817, 3818, 3868, 4153, 4783, 6076, 6088, 6232, 6444, 6476.

Hermannstadt, am 1. April 1878.

3-3 [224] Die Pfandleih-Anstalt.

Th. Steinhaussen'schen Verlagshandlung in Hermannstadt

ist zu herabgesetzten Preisen zu haben:

Seiberth G., Cultur-historische Novellen aus dem Siebenbürger Sachsenlande. 3 Bde., gr. 8., nur 2 fl. 50 Kr. statt 4 fl.

Schulter W., Siebenbürgisch-sächsisches Volkslieder, theilweise mit Musikalien. Herausgegeben vom Verein für siebenb. Landes- kunde, gr. 8., gebestet, nur 1 fl. Kr., früher 4 fl. 6. W.

Siegmund Mihellyes, Apotheker in Karlsburg.

sucht einen un diplomirten Assistenten, der mit guten Zeugnissen versehen und der drei Landesprachen mächtig ist. [218] 4-6



Ercheint in 100 Hefen. Lieferungen à 25 Kr. 6. W. = 50 Pf. Vorräthig bei allen Buchhandlungen.

Wien: Hôtel König von Ungarn, Stefansplatz, Schulerstraße.

Die Gefertigten empfehlen in ihrem solid und gut eingerichteten Hotel sowohl größere Appartements, als auch einzelne Zimmer, und versichern nebst mäßigen Preisen vorzügliche Restauration und prompte Bedienung.

4-5 [175] Vogelsang & Hess.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22. beil. gründlich ohne Berufsförderung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten. Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien besorgt. Eben dabeilich ist zu haben das Werk (6. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 6. W. 88-100

Der Krieg, durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient untrüblich mußten, veranlaßt die Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik

A. Strauss, Wien, Rothenhurmstraße 21, sämtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarenlieferungen von Herren-, Damen- und Kinder- Wäsche, sowie Leinwand, Sacktücher, Tischzeuge etc., um das enorme Lager rasch abzugeben, zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben. — Bezogene Waaren, die nicht bestens abverkauft werden gerne umgetauscht, auf Verlangen bei frankirter Retourrechnung auch das Geld laut Rechnung mittelst Postanweisung retour erstattet.

Table listing various clothing items and their prices, including Herren-Unterhose, englische Batisttücher, elegante Damenhose, etc. Prices range from 1.50 to 6.00 fl.

Rabatt: Ein 6personiges Damast-Tischgedeck oder 21 Stück Sacktücher bei Einkäufen von 50 Gulden. Adresse: An die Wäsche-Brautausstattungs-Fabrik von A. Strauss, Wien, I., Rothenhurmstraße 21.

- Verzeichniß der in Hermannstadt vom 16. bis 31. März 1878 Verstorbenen: 24. Georg Deak, Webergeselle aus Szamos-Ujvár, 30 J. alt, röm.-kath., an Tuberkulose, Fr.-H.-Spital. 25. Rosa, Tochter der Köchin Anna Kiemner, 2 M. alt, röm.-kath., an Rothlauf, Heltauergasse Nr. 1. 26. Emilie, Tochter des Amtsdieners Daniel Droler, 2 J. 11 M. alt, evang., an Scharlach, Schmiedgasse Nr. 4. 27. Amalie Wilhelmine, Tochter des städtischen Nicht- amtsleiters Carl Zacharias, 14 J. alt, evang., an Hüftgelenks-Entzündung, Schmiedgasse Nr. 7. 28. Abraham, Sohn des Hauswirts Hermann Herich- kowicz, 10 J. alt, mosaisch, an Lungentzündung, Salzgasse Nr. 17. 29. Regine, Tochter des Schröters Thomas Gärtner, 3 J. alt, evang., an Scharlach, Burgerthorvorst. 199. 30. Johann v. Ivanovics, k. ung. Ranglei-Director in Pension, 60 J. alt, gr.-or., an Tuberkulose, Hei- sberggasse Nr. 9. 31. Albertine, Tochter der Amalie Fejzle, 9 M. alt, evang., an Marasmus, Neugasse Nr. 38. 32. Katharina Loew, Decomposition, 69 J. alt, ev., an Herzlähmung, Kälbergasse Nr. 11. 33. Anna Kochojanu, Tagelöhnerin, 66 J. alt, gr.- or., an Zehrfieber, Grabengasse Nr. 9. 34. Marie Hamrovi, Kaufmanns-Gattin, 19 J. alt, evang., an organ. Herzfehler, kleine Erbe Nr. 18. 35. Marie, Tochter des Tagelöhners Ferdinand Grolz, 4 J. alt, r.-kath., an Schwäche, Neugasse Nr. 6. 36. Das todtgeborene Mädchen des Glockengießers Wil- helm Gottschling, Pöschengasse Nr. 18. Hermannstadt, den 1. April 1878.

J. Láposy in Hermannstadt, Heltauergasse No. 16, im Dr. Tellmann'schen Palais, ohne Störung fortgeführt werden. Die Firma dankt für das bisher geschenkte Vertrauen der p. l. Herren Kunden und bittet, ihr das Wohlwollen auch ferner nicht zu entziehen. [230] 2-3 Diese empfiehlt ihr reich fortirtes Lager von In- und ausländischen Stoffen aus den bestrenommirten Fabriken; ferner ein großes, wohl fortirtes Lager von Frühjahrs- und Sommer-Kleidern für Herren und Knaben. Aufträge für Herren-Kleider jeder Art werden auf das neueste, geschmackvollste in kürzester Zeit auf das billigste und sorgfältigste zur größten Zufriedenheit der p. l. Besteller effectuirt werden.